

Antonia, 26.07.2010

Mein Mann und ich sind beide Ärzte - klar, dass wir unser Kind in der Uniklinik bekommen würden. Alles andere kam überhaupt nicht in Frage. Wir hatten im Studium schließlich genug über die Risiken einer Geburt gelernt und wir wollten die maximale medizintechnische Versorgung um uns herum haben. Das war vor drei Jahren - und endete für mich persönlich in einer Katastrophe: Die Hebamme war praktisch nicht zu sehen, als ich Pressdrang hatte, erlaubte mir niemand, mit zupressen, sodass diese Phase stärkster Wehen vier Stunden dauerte. Danach gingen die Herztöne unseres Sohnes runter und es wurde die von mir so gewünschte Medizintechnik benutzt: Dammschnitt, Kristellern, superschnell abnabeln, Gebärmutter an der Nabelschnur herausziehen und so weiter. Mein gesunder Sohn wurde mir nach einer Minute aus der Hand gerissen, ich musste ja genäht werden, was eine dreiviertel Stunde dauerte. Klar, dass es nach so einer Anfangsbindung mit dem Stillen nicht sehr gut geklappt hat... All das gab mir in den letzten drei Jahren immer das Gefühl: Du hast es nicht alleine geschafft, alle mussten Dir helfen, Du hast bei der Geburt als Mutter versagt! Ein sehr schlechtes Gefühl!

Beim zweiten Kind sollte jetzt alles anders werden! Das Geburtshaus kannte ich schon vom Vorbereitungs- und Rückbildungskurs vor drei Jahren, daher wusste ich, dass der Ansatz hier ganz anders ist: Grundsätzlich ist eine Frau in der Lage, ein Kind ganz alleine zur Welt zu bringen. Das war ja nun genau das, was ich diesmal wollte. Also ging ich zu einem Beratungsgespräch zu Karin und dieses Gespräch machte mir völlig klar: alles, was ich will, kann ich im Geburtshaus bekommen: Rundumbetreuung in der Schwangerschaft, Eins- zu- Eins- Betreuung während der Geburt, viel Zeit mit dem Kind in den ersten wundervollen Lebensminuten, Wochenbettbetreuung etc.

Bis ich mich aber endgültig für eine Geburt im Geburtshaus entscheiden konnte, hat es noch eine Weile gedauert. Ich habe lange mit meinem Mann gesprochen und einige schlaflose Nächte darüber nachgedacht, was alles so passieren könnte. Die schulmedizinische Ausbildung saß eben doch in mir drin ... Die häufigen Treffen mit meinem Hebammenteam Karin, Karola und Daniela hat mich aber immer mehr von der außerklinischen Geburtshilfe überzeugt: Das Geburtshaus ist nur möglich, wenn in der Schwangerschaft alles stimmt. Sobald z. B. der Blutdruck einmal über 140 systolisch liegt, lehnen die Hebammen mich ab. Das war für mich das ausschlaggebende Kriterium. "Wenn die Ausschlusskriterien so streng sind, kann während der Geburt auch nicht mehr viel schiefgehen", dachte ich mir. Außerdem ist meistens noch sehr viel Zeit für eine Verlegung während der Geburt. Eilige oder Notfallverlegungen sind statistisch sehr selten. Das hat mich und meinen Mann vollends überzeugt.

Außerdem hatte ich während meiner Schwangerschaft immer das Gefühl, im Geburtshaus willkommen zu sein und als Schwangere mit all meinen Problemen, Nöten und Sorgen ernstgenommen zu werden, was man vom Team in meiner Frauenarztpraxis nicht unbedingt so sagen konnte. Und wenn ich an die Uniklinik als möglichen Geburtsort dachte, verkrampfte ich mich innerlich gleich so sehr, dass eine Geburt dort kaum möglich erschien. Mein Mann sage mal treffend: "Solange Du Dich wohlfühlst, wird alles gut gehen. Wenn Du Dich aber unwohl fühlst, kann das Kind nicht kommen." Er sollte recht behalten.

Los ging es eigentlich am Sonntagmorgen um halb fünf. Da konnte ich die Wehen nicht mehr im Bett im Liegen veratmen. Um sechs war Karin da mit dem CTG und fühlte nach dem Muttermund. Bei zwei Zentimetern empfahl sie uns aber, noch ein wenig zu Hause zu bleiben. Fatale Entscheidung, um sieben Uhr wurde nämlich unser dreijähriger Sohn wach - und die Wehen waren weg!!! Soviel dazu, dass das Kind nicht kommt, wenn ich mich unwohl fühle ... Ich war völlig frustriert. Den ganzen Sonntag über hatte ich sporadisch alle 20 - 30 Minuten eine Wehe. Abends legten mein Mann und ich uns nochmal hin, um ein wenig Schlaf zu bekommen.

Am Montagmorgen um halb fünf ging es dann wieder los, diesmal aber richtig. Ich konnte mich nicht mehr auf den Beinen halten, sondern musste mich vors Bett knien, mich am Bettgitter festhalten und in die Kissen schreien, so kräftig waren die Wehen jetzt. Mein Mann rief freudig: "Ich glaube, Du kommst nieder!" Ich wies ihn nur an, schleunigst Karin anzurufen und die kam auch zügig zu uns. Um halb sechs wussten wir dann, dass es unserem Kind laut CTG gut ging und dass

mein Muttermund nun drei Zentimeter offen war. Als der Babysitter für unseren großen Sohn da war, fuhren wir ins Geburtshaus, wo wir fünf Minuten Fahrt und vier Wehen später ankamen. Karin hatte inzwischen das Geburtszimmer vorbereitet und ich konnte mich gleich wieder vors Bett knien und die Wehen wegschreien und veratmen. Gegen halb sieben kam die schlimmste Phase allerkräftigster und sehr schmerzhafter Wehen: ich habe geheult, gejammert und resigniert, hatte das Gefühl, es nicht alleine zu schaffen und ich wollte es auch nicht probieren. Ich wollte, dass einfach alles aufhört und ich mich in mein Bett legen kann und die Decke über den Kopf ziehen. In dieser kritischen Phase war Karin voll für mich da, hat mir über den Rücken gestreichelt, mich motiviert, mich verstanden und mir versichert, dass ich das ganz toll mache und dass das Kind bald kommen wird.

Kurze Zeit später, gegen sieben Uhr, musste ich nochmal zur Toilette und als ich wieder ins Geburtszimmer kam, schlug Karin mir vor, jetzt in die Badewanne zu gehen. Das war immer mein Wunsch gewesen, also versuchte ich es. Und es war unheimlich schön!!! Dieses warme Wasser gab mir gleich Geborgenheit und ich merkte, wie alles in mir sich entspannte. Es folgte eine wunderbare Wehenpause... Plötzlich ruckte es in meinem Bauch, mein Kind hatte entschieden, sich jetzt mit seinen Füßchen abzustoßen und auf die Welt zu kommen. Und dann ging es wieder richtig los. Ich merkte einen enormen Druck auf dem Enddarm und konnte nicht anders, als zu pressen. Das erhöhte den Druck sogar noch und ich bekam Angst, dass alles zerreißen würde. Aber Karin sagte mir in sehr ruhigem und gelassenem Ton immer wieder: "Du hast ganz viel Platz, Dein Kind passt da durch!" Ich glaubte ihr zwar nicht, aber was blieb mir anderes übrig, als bei jeder Wehen erneut mit zupressen? Mein Körper machte nun alles alleine, mein Verstand konnte nichts mehr dagegen tun. Karin motivierte mich auch dadurch immer wieder, dass ich selbst nach dem Köpfchen tasten sollte und ich merkte nach jeder Wehe, dass es tiefer getreten war. Da merkte ich: "Ich kann es, das Köpfchen kommt gleich, ich schaffe es zusammen mit meinem Kind!" Ich schob und schob und plötzlich war der Druck weg. Ich guckte zwischen meine Beine und sah ein Köpfchen mit ganz vielen schwarzen Haaren. Ein unglaubliches Gefühl! Jetzt wusste ich, das Schlimmste war geschafft. In der folgenden Wehenpause beobachtete ich mein Kind, wie es sich drehte und mit der nächsten Wehe, gegen halb acht, schlüpfte unsere Tochter aus mir heraus und glitt ins Wasser. Dort fing Karin sie auf und legte sie mir gleich auf die Brust. Dieses Gefühl ist nicht mit Worten zu beschreiben, die Welt ist einfach verzaubert! Da war sie nun, meine kleine Tochter und ich hatte es ganz alleine geschafft!!!

Für alles Weitere kann ich keine Zeitangaben mehr machen, es war so, als würde die Zeit stillstehen für unser kleines Wunder. Als die Nabelschnur auspulsiert war, durfte mein Mann unsere Kleine abnabeln und auf den Arm nehmen, während ich die Plazenta gebar und dann aus dem Wasser ausstieg, wobei Karin mir natürlich immer zur Seite stand. Mein Mann und ich legten uns auf das kuschelige, in warmen Orangetönen bezogene Bett, unsere Tochter auf meinem Arm zwischen uns und genossen die erste verzauberte Zeit zu dritt.

Was ich von dieser Geburt immer vor Augen habe: die warmen Farben im Geburtszimmer, die motivierenden Worte von Karin, die Wärme des Wassers, die Geborgenheit, die mir durch all das gegeben wurde und dass eine Geburt trotz der großen Schmerzen wunderschön sein kann.

Vielen Dank an Karin, Karola und Daniela, dass sie mir diese Erfahrung ermöglicht haben!!!